Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 61 (1983)

Heft: 7

Rubrik: Protokoll der 65. Delegiertenversamlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde = Procès-verbal de la 65e assemblée des délégués de l'Union suisse des sociétés de mycologie ; Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko = Comunicazioni Vapko ; Kurse und Anlässe = Cours et rencontres = Corsi e riunioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protokoll der 65. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Sonntag, den 20. März 1983 in Horgen
Zentralpräsident: Jean Keller / Sekretärin: Mme J. Delamadeleine

Beginn der Sitzung: 10.15 Uhr.
Der Zentralpräsident eröffnet die 65. Delegiertenversammlung und begrüsst recht herzlich alle Teilnehmer. Anschliessend übergibt er das Wort dem Präsidenten der Sektion Horgen, Herrn A. Kälin, der allen Delegierten einen schönen Tag am Zürichsee wünscht. Danach heisst die Gemeindevizepräsidentin, Frau Spörry, alle Teilnehmer willkommen und orientiert die Delegierten über die Gemeinde Horgen.
Der Zentralpräsident stellt fest, dass die Einladung zur 65. DV in der Nr. 2/1983 der SZP veröffentlicht wurde. Im weiteren haben alle Sektionen des Verbandes eine besondere Einladung erhalten mit der Traktandenliste, dem Antrag der Geschäftsleitung und der Gewinn- und Verlustrechnung. Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

1. Appell

Entschuldigt haben sich die Vereine Bulle, Martigny, Melchnau, Pully, Romont, St-Imier, ebenso die Damen und Herren L. und F. Marti, M. Schmutz, Prof. H. Clémençon, C. Schwärzel, G. Müller und G. Stäubli. 106 Delegierte sind anwesend, das absolute Mehr ist 54.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden die Herren G. Houriet, M. Calpini, B. Heiz, A. Kälin und F. Ayer gewählt.

3. Protokoll der 64. Delegiertenversammlung

Das Protokoll der 64. DV in Lengnau wurde in Nr. 5/6, 1982 der SZP veröffentlicht. Es wird ohne Gegenstimme angenommen.

4. Jahresberichte

4.1. Jahresbericht des Zentralpräsidenten. Dieser wurde in Nr. 2/1983 der SZP veröffentlicht und wird einstimmig angenommen.

4.2. Jahresbericht des WK-Präsidenten, J. Schwegler: Er berichtet über die wichtigsten Veranstaltungen des VSVP, wobei überall die Organisation sehr gut war, die Pilze genügend vorhanden und die Bestimmerübungen intensiv. Erwähnt wird auch der Mikroskopierkurs, der wiederum hervorragend von B. Erb durchgeführt wurde. Zum Schluss dankt J. Schwegler allen Personen, die organisiert oder mitgeholfen haben bei diesen verschiedenen Veranstaltungen. Der Bericht wird einstimmig angenommen.

4.3.1. Jahresbericht des Redaktors, H. Göpfert: Für seinen ersten Bericht als Hauptredaktor erwähnt H. Göpfert zuerst die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Herrn Nyffenegger, der ihn sehr gut in die Arbeit eingeführt hat. Aber auch die Zusammenarbeit mit F. Brunelli war und ist sehr angenehm. Dieser hat noch dazu die wichtige Rolle als Übersetzer aufgenommen. Die Zusammenarbeit mit Leuten aus verschiedenen Landesteilen und verschiedener Sprachen spielt sich harmonisch ab und immer mit echtem guten Willen. — Zum Schluss werden noch die zwei Übergangsnummern der Mycologia Helvetica erwähnt; es waren Übergangsnummern, weil aus technischen Gründen die eigentliche Mycologia Helvetica noch nicht bereit war. Der Bericht wird einstimmig angenommen.

4.3.2. Jahresbericht des Co-Redaktors, F. Brunelli: Der Redaktor für die französischen Texte macht eine detaillierte Analyse der SZP 1982 und stellt fest, dass etwa 50 Seiten, d.h. 21 % des verfügbaren Raumes für Mitteilungen der Sektionen, der Vapko und der Geschäftsleitung benötigt wurden, 3 % für die Bücherbesprechungen, 13 % für Zeichnungen, Fotos und Farbtafeln und 54 % für mykologische Texte. Dies waren 63 Seiten auf deutsch, 57 auf französisch und 9 auf italienisch. Danach macht F. Brunelli einen kurzen Vergleich zwischen den SZP 1980 und 1982. Dabei wird klar festgestellt, dass auch die deutschsprachigen Leser mit der neuen Formel gewonnen haben; denn im Jahre 1980 wurden lediglich 40 Seiten für «volkstümliche» mykologische Texte verwendet, 1982 aber mehr als 60. Er dankt zum Schluss allen, die ihm geholfen haben, und ganz besonders den Herren A. Nyffenegger und H. Göpfert. Der Bericht wird einstimmig angenommen.

4.4. Bericht des Toxikologen, Dr. J.-R. Chapuis: Da der ganze Bericht in der SZP veröffentlicht wird, gibt uns Dr. Chapuis nur eine kurze Zusammenfassung. Es wurden wiederum viele Pilzvergiftungen dem Toxikologischen Zentrum gemeldet, hervorgerufen vor allem durch *Amanita phalloides.* In 7 Fällen verlief die Vergiftung tödlich. Es wurden aber auch Vergiftungen gemeldet durch *Clitocybe splendens, Cortinarius orellanus, Russula olivacea* und — immer häufiger — durch Psilocybe-Arten. Was die Therapie anbelangt, ist die Aufstellung eines Notfalldienstes in Brescia sehr lobenswert. Ihm gehören Ärzte, Krankenschwestern und Laboratorien an, die sehr schnell zur Stelle sein können. Zum Schluss wird noch die Therapie von Dr. Bastien erwähnt, die wirksam ist, sofern sie sofort (innert 24 Stunden) angewendet wird. Der Bericht wird einstimmig angenommen.

4.5. Bericht der Bibliothekkommission, P. Baumann: Die Kantonsbibliothek in Aarau betreut weiterhin unsere Bücher mit Sorgfalt, was wir den Herren Dr. Meier und W. Studer zu verdanken haben. Im Jahre 1982 wurden 14 neue Bücher und 20 Broschüren angeschafft; ein neuer Austausch wird mit dem Boletin de la sociedad micologica Castellana in Madrid gemacht. Der Bericht wird einstimmig angenommen.

4.6. Bericht der Dias-Kommission, B. Kobler: Viele Dias wurden im Jahre 1982 ausgeliehen, und alle kamen in bestem Zustand und rechtzeitig wieder zurück. Einige Serien konnten mit Bildern der Herren Hotz aus Zürich, Zehfuss aus Pirmasens, Waldvogel aus Uetikon, Schwegler aus Steinhausen und Patane aus Urdorf ergänzt werden. Zur Zeit sind folgende Serien vorhanden: Ordnung der Boletales, Familien Amanitaceae und Agaricaceae, Fam. Polyporaceae und Corticiaceae, Fam. Hygrophoraceae, Gattung Lactarius, Russula, Cortinarius, Tricholoma und Verwandte. Der Bericht wird einstimmig angenommen.

4.7. Bericht der Kommission für Farbtafeln, B. Kobler: Eine Serie von 8 Farbtafeln wurde für die Mycologia Helvetica vorbereitet, eine andere für die SZP. Diese letzte lieferte nicht immer tadellose Bilder, und die Kommission fragt sich, ob es nicht besser wäre, aus finanziellen Gründen weniger, dafür aber bessere Bilder zu veröffentlichen. Die Farbtafel von *Lyophyllum ochraceum,* erschienen in der ersten Übergangsnummer der MH, wurde vom Verein «Carlo Benzoni» aus Chiasso geschenkt. Der Bericht wird einstimmig angenommen.

5. Kassabericht

Die Jahresrechnung des VSVP mit dem Vermögensausweis per 31. Dezember 1982 wurde allen Vereinen zugestellt. Der Zentralpräsident erwähnt, dass in der Verlust- und Gewinnrechnung des Verbandes ein Ausgabenüberschuss von Fr. 14 111.99 und im Buchhandel ein Einnahmenüberschuss von Fr. 16 697.— vorliegt, was eine Vermögenszunahme von Fr. 2585.01 ausmacht. Es gibt weder Fragen noch Bemerkungen.

6. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission

Herr A. Ziltener verliest den Bericht der Revisoren. Diese haben in Ausübung ihres Mandates am Wohnsitz des Zentralkassiers die Verbandsrechnung, die Rechnung des Buchverlages und die

Buchführung geprüft und in Ordnung befunden. Die GPK beantragt, die Bilanz, Verlust- und Gewinnrechnung des Verbandes und des Buchhandels für 1982 zu genehmigen und dem Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeit Decharge zu erteilen. Der Zentralpräsident dankt der Kommission für den Bericht und die fachmännische Arbeit und ersucht die Delegierten abzustimmen. Der Bericht wird einstimmig angenommen und dem Vorstand Decharge erteilt.

7. Ehrungen

Die Geschäftsleitung beschloss, den Herren J. Breitenbach und F. Kränzlin aus Luzern die Ehrennadel des VSVP zu übergeben als Anerkennung für die Veröffentlichung des sehr schönen Buches «Pilze der Schweiz, I. Ascomyceten». Diese Nadel belohnt die beiden Hauptautoren, wobei nicht vergessen wird, dass es eine Gruppenarbeit war. Die Buchveröffentlichung der «Luzerner» hat eine starke und sehr positive Wirkung; denn vielen Mykologen sind durch das Buch die Ascomyceten nähergebracht worden. Ein solcher Einfluss verdient es, gewürdigt zu werden.

8. Mutationen

8.1. Ungefähr 50 VSVP-Mitglieder sind im Jahre 1982 verstorben; die Anwesenden gedenken ihrer, indem sie sich von ihren Sitzen erheben.
8.2. Es gab im Berichtsjahr keine Neueintritte und keine Austritte.

9. Antrag

Die Geschäftsleitung hat den Antrag gestellt, die Jahresbeiträge um Fr. 2.– zu erhöhen. An der Präsidentenkonferenz der welschen Vereine wurde vorgeschlagen, den Jahresbeitrag erst 1984, dann aber gleich um Fr. 3.– zu erhöhen. Dies wäre logischer; denn so könnten die Vereine an ihren Jahresversammlungen auf konkreten Zahlen basierend richtig budgetieren. Dieser Vorschlag wurde an der Präsidentenkonferenz in Thalwil unterstützt. Der Vorschlag wurde danach auch an der Sitzung der erweiterten Geschäftsleitung diskutiert, wo aber festgestellt werden musste, dass er statutenwidrig ist. Die GL war also gezwungen, den Antrag (Erhöhung der Jahresbeiträge um Fr. 2.–) aufrechtzuhalten und schon für 1983 gelten zu lassen. Diese Schwierigkeit wird aber in den neuen Statuten berücksichtigt. Der Antrag der GL wird mit 69 gegen 29 Stimmen angenommen.

10. Wahlen

10.1. Die Mitglieder der GL sind bereit, ihre Arbeit weiter zu leisten; durch Akklamation werden sie von der Versammlung bestätigt.
10.2. J. Schwegler hat seinen Rücktritt von der Spitze der WK auf Herbst 1983 angekündigt. Vorgeschlagen wurde X. Moirandat, dessen Wahl im Herbst erfolgen wird.
10.3. Da Herr A. Ziltener schon 3 Jahre in der GPK tätig ist, muss er ersetzt werden. Der Verein Horgen schlägt Herrn A. Baer, Kaufmann, vor. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

11. Voranschlag

Das vorgelegte Budget gibt zu keinen Bemerkungen oder Fragen Anlass und wird einstimmig angenommen.

12. Festsetzung der Tagungsorte der DV 1984 und 1985

Der Zentralpräsident erinnert an den Vorschlag von Chur. Der Präsident der Sektion Chur, G. Tscharner, gibt bekannt, dass für seinen Verein eigentlich erst 1986 das Jubiläumsjahr sein wird. Wenn aber keine andere Sektion die Tagung 1984 durchführen möchte, wäre Chur gerne bereit, die Aufgabe schon nächstes Jahr zu übernehmen. Dieser Vorschlag wird einmütig angenommen.

Zur Übernahme der Tagung 1985 bewarben sich zwei Vereine, Ostermundigen, das sein 40., und Burgdorf, das gar das 70. Jubiläumsjahr feiern kann. Unter diesen Umständen zog Ostermundigen seine Kandidatur zurück. Der Präsident von Burgdorf dankt für diesen Entscheid und freut sich, die Delegierten in Burgdorf empfangen zu können; denn hier wurde vielleicht der erste Verein in der Schweiz gegründet, hier wurde die erste SZP veröffentlicht, und von hier kam auch der erste Redaktor.

13. Verschiedenes

13.1. Der Zentralpräsident gibt einen Antrag der Sektion Mellingen bekannt: Im Etat soll der Sekretär durch den Obmann der Technischen Kommission ersetzt werden. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

13.2. Die Sektion Mellingen schlägt weiter vor, dass die Mitgliederverzeichnisse künftig erst auf den 1. April eingesandt werden sollen. Wenn die Sektionen diese Aufgabe erst nach ihren Jahresversammlungen erledigen, hat man Gewähr, dass die gemachten Angaben auf den neusten Stand gebracht sind. Auch dieser Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.

13.3. Der Zentralpräsident weist darauf hin, dass die Dreiländertagung 1984 in der Schweiz durchgeführt werden muss. Es bestünde die Möglichkeit, sie in Gwatt bei Thun abzuhalten, was aber noch nicht sicher ist. Weitere Vorschläge würden gerne angenommen.

13.4. Bestellungen für «Die Dickröhrlinge» von Engel können (zum Subskriptionspreis) an Herrn Wohnlich gerichtet werden.

13.5. Herr F. Ayer gibt bekannt, dass die Studien der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen (Birmensdorf) in der Gegend von Freiburg weitergeführt werden und dass eine erste Publikation (Sonderheft der Mycologia Helvetica?) über *Cantharellus lutescens* berichten wird. Die Untersuchungen werden weitergeführt und sollten u. a. Bericht erstatten über den Einfluss des Pilzepflückens.

13.6. Herr Affentranger gibt bekannt, dass er zwei Video-Kassetten über Pilzbiologie besitzt und dass er sie gerne andern Interessenten zur Verfügung stellt.

13.7. Herr Riva meldet, dass die Neuerscheinungen der Bresadola-Serie, die «Amanitaceae» von Gilbert, die «Elaphomycetaceae» von Ceruti und der Einband für die «Inocybe» von Alessio über ihn um etwa 100 Fr. billiger zu erhalten sind.

13.8. Der Zentralpräsident erinnert die Delegierten an den plötzlichen Tod von Frau A. Wohnlich, Ehefrau von W. Wohnlich, unseres Bücherverkäufers. Alle wissen, dass Frau Wohnlich Ihrem Manne sehr tüchtig geholfen hat, sei es beim Empfang der Bestellungen oder beim Versand der vielen Pakete. Wir werden Frau A. Wohnlich nie vergessen für all das, was sie für den Verband getan hat. Trotz dieses Schicksalsschlages hat sich Herr W. Wohnlich bereit erklärt, seine Aufgabe, den Bücherverkauf, weiterzuführen, wofür wir ihm recht herzlich danken.

13.9. Herr E. Streit erinnert an das VAPKO-Treffen im Herbst in Thun und lädt schon jetzt alle Teilnehmer herzlich ein.

13.10. Herr M. Calpini, Präsident des Vereins Riviera, meint auf humorvolle Art und Weise, dass gewisse Vereinsnachrichten in der SZP (besonders solche, die sich über Jass- und Kegelabende verbreiten) stark gekürzt werden sollten. Der Platz in der Zeitschrift ist teuer und sollte viel mehr mykologischen Themen gewidmet werden.

13.11. Der Zentralpräsident dankt zum Schluss allen Mitgliedern der Geschäftsleitung, allen Präsidenten, Delegierten, WK-Mitgliedern und Teilnehmern an den verschiedenen Veranstaltungen des VSVP für die geleistete Arbeit sowie auch Herrn A. Kälin für die mustergültige Organisation der Delegiertenversammlung.

Ende der Sitzung: 12.30 Uhr.

Procès-verbal de la 65e Assemblée des délégués de l'Union suisse des Sociétés de mycologie

Dimanche 20 mars 1983, à Horgen
Président central: Jean Keller / Secrétaire: Mme J. Delamadeleine

A 10 h. 15, le président central ouvre la 65e Assemblée des délégués et souhaite la bienvenue à tous les participants. Puis il passe la parole au président de la société organisatrice d'Horgen, M. Anton Kälin, lequel salue l'assemblée et souhaite aux délégués une excellente journée sur les rives du lac de Zurich. Madame Spörry, vice-présidente de la commune d'Horgen, salue à son tour les délégués et brosse un rapide tableau historico-économique de la commune qui nous reçoit.
Le président central rappelle que l'invitation à la 65e AD a paru dans le BSM 2/83 et que chaque société a pu prendre connaissance de l'ordre du jour, de la proposition du comité directeur (CD), ainsi que des comptes de l'Union. Aucune modification de l'ordre du jour n'est demandée.

1. Appel

Les sociétés de Bulle, Martigny, Melchnau, Murgenthal, Pully, Romont, St-Imier ainsi que Mmes et MM. L. et F. Marti, M. Schmutz, Prof. H. Clémençon, C. Schwärzel, G. Müller et G. Stäubli se sont excusés. Sont présents 106 délégués, ce qui situe la majorité absolue à 54 voix.

2. Nomination des scrutateurs

MM. G. Houriet, M. Calpini, F. Ayer, B. Heiz et A. Kälin sont nommés scrutateurs.

3. Procès-verbal de la 64e assemblée des délégués

Ce PV a paru dans le BSM 7/82 et il est accepté à l'unanimité.

4. Rapports annuels

4.1. Le rapport du président central a paru dans le BSM 2/83 et il est accepté à l'unanimité tel que présenté.

4.2. Le rapport du président de la Commission scientifique est lu par J. Schwegler qui rappelle les principales manifestations de l'USSM. Partout, l'organisation a été parfaite, les champignons en quantité suffisante et le travail de détermination intense. J. Schwegler fait mention également du cours de microscopie organisé par B. Erb; il termine son rapport en remerciant toutes les personnes qui ont aidé ou collaboré à ces diverses manifestations sans ménager leur peine. Le rapport est adopté à l'unanimité.

4.3.1. Rapport du rédacteur, M. H. Göpfert: Pour sa première année à la tête de la rédaction du BSM, M. H. Göpfert se plaît à relever l'excellente collaboration qui a existé entre lui et M. A. Nyffenegger: il l'a initié à la fonction qui est la sienne et il lui a remis des documents en parfait état. Le travail se poursuit en étroite collaboration avec M. F. Brunelli, qui assure aussi une fonction importante de traducteur. H. Göpfert souligne que les échanges, entre gens de diverses régions et de langues différentes, se réalisent de façon harmonieuse et toujours avec une évidente bonne volonté. Il énumère les principales caractéristiques du BSM 1982, il résume les choix des thèmes, il signale l'équilibre linguistique et remercie les auteurs pour leur collaboration active. Enfin, il fait mention des deux numéros de transition au MH (Mycologia Helvetica), parus dans une forme qui n'est pas définitive pour diverses raisons techniques. Le rapport est accepté à l'unanimité.

4.3.2. Rapport du Corédacteur, M. F. Brunelli: Le rédacteur de langue française fait une analyse détaillée du BSM 1982. Il en ressort que 20 % ont été utilisés pour les communications des

sociétés, du comité directeur, des programmes et des cours, 3 % pour les recensions d'ouvrages, 13 % pour les dessins et les planches et 55 % pour les textes mycologiques. Le détail montre que 63 pages ont été consacrées à des articles en allemand, 57 en français et 9 en italien. F. Brunelli compare ensuite le nombre de pages publiées en allemand en 1980 et 1982: grâce à la nouvelle formule, même les lecteurs d'outre-Sarine sont bénéficiaires puisque de 40 pages de textes mycologiques «populaires» (1980), ils en sont actuellement à plus de 60. Pour conclure, le rédacteur pour la Suisse romande remercie tous ceux qui l'ont aidé dans sa tâche, en particulier MM. A. Nyffenegger et H. Göpfert. Le rapport est accepté à l'unanimité.

4.4. Rapport du toxicologue, Dr J. R. Chapuis: Ce rapport devant être publié in extenso dans le BSM, le Dr Chapuis n'en donne que les grandes lignes, à savoir les nombreuses intoxications signalées au Tox-Zentrum, en particulier celles provoquées par *Amanita phalloides* et qui furent 7 fois mortelles. Mais il y eut aussi des intoxications par *Clitocybe splendens, Cortinarius orellanus, Russula olivacea* et, en constante augmentation, celles dues aux *Psilocybe.* En ce qui concerne la thérapie, il est à souligner que l'hôpital de Brescia a mis sur pied un service d'urgence pour intoxications fongiques qui offre médecins, infirmières et laboratoires capables d'intervenir rapidement. Enfin, la thérapie du Dr Bastien s'est révélée efficace pour autant que le traitement intervienne rapidement. Le rapport du Dr Chapuis est accepté à l'unanimité.

4.5. Rapport de la commission de la Bibliothèque, M. P. Baumann: La bibliothèque cantonale d'Aarau continue à administrer la garde des livres et revues de l'USSM avec tout le soin nécessaire, grâce au Dr Meier et à M. W. Studer. En 1982 ont été acquis 14 nouveaux ouvrages et 20 bulletins; un nouvel échange est effectué avec le Boletin de la sociedad micologica Castellana de Madrid. Le rapport est adopté à l'unanimité.

4.6. Rapport de la commission des Dias, M. B. Kobler: De nombreuses diapositives ont été prêtées en 1982; les séries ont pu être complétées grâce à des dons de MM. Hotz de Zurich, Zehfuss de Pirmasens, Waldvogel d'Uetikon, Schwegler de Steinhausen et Patane d'Urdorf. Sont actuellement à disposition les séries suivantes: ordre des Bolétales; les champignons comestibles et toxiques; famille des Amanitacées et Agaricacées; famille des Polyporacées et Corticiacées; le genre Lactarius; le genre Russula; le genre Cortinarius; la famille des Hygrophoracées; le genre Tricholoma et des genres voisins. Le rapport est accepté à l'unanimité.

4.7. Rapport de la commission des planches en couleurs, M. B. Kobler: Une série de 8 planches en couleurs a été préparée pour les prochains numéros du MH. Une autre série de planches a été réalisée pour le BSM: les planches de cette série n'ont pas pu être tirées toutes avec la qualité souhaitée. La commission se pose dès lors la question s'il ne serait pas judicieux d'en publier moins, mais de meilleure qualité. Enfin, dans le premier numéro de transition à MH, une planche en couleurs de *Lyophyllum ochraceum* a été offerte par la Société de mycologie «Carlo Benzoni» de Chiasso. Le rapport est accepté à l'unanimité.

5. *Comptes de l'USSM*

L'exercice 1982 boucle avec un excédent de dépenses de Fr. 14 111.99 et la vente des livres par un excédent de recettes de Fr. 16 697.—, ce qui donne une augmentation de fortune de Fr. 2585.01. Les délégués n'ont ni questions à poser ni remarques à formuler à propos des comptes.

6. *Rapport de la commission de gestion*

M. A. Ziltener lit le rapport des réviseurs. En vertu du mandat qui leur a été confié, ils ont contrôlé les comptes au domicile du caissier, ils ont pointé les factures de la vente des livres et celles de la bibliothèque. La commission propose à l'assemblée de ratifier le bilan et les comptes tels que présentés et de donner décharge au Comité directeur, avec remerciements pour le travail accompli.

Le président central remercie la commission qui s'est acquittée de sa tâche avec soin et propose d'accepter le rapport présenté, ce qui est fait à l'unanimité. Ainsi donc les comptes sont acceptés et décharge est accordée au CD.

7. Distinction

Reconnaissant la qualité de l'ouvrage «Champignons de Suisse, I, les Ascomycètes», le CD a décidé de donner l'insigne aux deux auteurs principaux, MM. J. Breitenbach et F. Kränzlin, de Lucerne. Cette distinction récompense les deux auteurs, mais les autres collaborateurs de la Société de Lucerne ne sont pas oubliés, car il s'est agi d'un travail d'équipe. Par cette publication, les «Lucernois» ont mis à la portée de nombreux mycologues cette classe difficile des Ascomycètes, et pareil impact méritait d'être honoré.

8. Mutations

8.1. Une cinquantaine de membres sont décédés au cours de l'année 1982 et les délégués les ont honorés par une minute de silence.
8.2. Aucune nouvelle société n'a adhéré à l'USSM, aucune ne s'est retirée.

9. Proposition

Le CD a proposé une augmentation des cotisations de Fr. 2.—. A la réunion des présidents des sociétés romandes, il a été demandé de ne rendre effective cette augmentation qu'à partir de 1984, augmentation qui serait portée à Fr. 3.—, ce qui paraît plus logique: les sociétés peuvent ainsi, au cours de leurs assemblées générales suivantes, présenter un budget correct, car établi sur des décisions prises antérieurement. Cette proposition a été largement admise au cours de la réunion des présidents de Suisse orientale. Elle a été longuement discutée au cours de la réunion du Comité élargi du 19 mars, et sa valeur reconnue. Cependant, pour des raisons statutaires, et malgré toutes les propositions examinées, le CD a dû en rester à la proposition initiale, soit à l'augmentation de Fr 2.— pour l'année 1983 déjà. Néanmoins les nouveaux statuts en révision tiendront compte des remarques formulées. Au vote, l'AD accepte la proposition du CD par 69 voix contre 29.

10. Elections

10.1. Le Comité dans son ensemble est prêt à fonctionner sans démission: il est reconduit par acclamations.
10.2. M. J. Schwegler, président de la Commission scientifique, a présenté sa démission pour l'automne 1983. Pour le remplacer, on a pressenti M. Xavier Moirandat. L'élection se fera au cours de l'assemblée de la CS en automne.
10.3. En remplacement de M. A. Ziltener, président de la commission de gestion, en fonction depuis 3 ans, on propose M. A. Baer négociant à Horgen: Il recueille l'unanimité des membres de l'AD.

11. Budget

Le budget, tel que présenté, est accepté à l'unanimité.

12. Lieu de la prochaine AD 1984

Le président central rappelle la proposition faite par Coire. Le président de cette société signale que la société grisonne a en réalité son anniversaire en 1986 seulement, mais que si aucune autre société n'était prête à assumer cette organisation, Coire le ferait avec plaisir, proposition qui est acceptée à l'unanimité.

Pour 1985, deux sociétés sont candidates: Ostermundigen qui fêtera son 40e anniversaire et Burgdorf (Berthoud) qui célèbrera son 70e anniversaire. En raison de l'ancienneté, la société d'Ostermundigen retire sa candidature.
M. S. Keller, président de la société de Berthoud, remercie les Délégués et se réjouit de recevoir et d'organiser l'AD 1985. Il signale que sa société fut une des premières de Suisse, sinon la première, que le premier président central et le rédacteur furent de l'endroit et que le premier Bulletin de l'USSM parut également à Berthoud.

13. Divers

13.1. La société de Mellingen propose de remplacer dans «l'Etat» le secrétaire par le président de la Commission scientifique, ce que l'AD accepte à l'unanimité.
13.2. Cette même société propose de retarder le délai pour l'envoi de l'Etat des sociétés jusqu'au 1er avril. De cette façon les sociétés auront toutes tenu leurs assemblées générales, ce qui rendra l'Etat conforme à la réalité. Cette proposition est acceptée à l'unanimité.
13.3. Le président central rappelle que l'organisation de la Dreiländertagung 1984 est dévolue à la Suisse. Une possibilité serait Gwatt près de Thoune, mais la décision définitive ne sera connue qu'à fin avril. D'autres propositions seront accueillies avec reconnaissance.
13.4. Les commandes pour les «Dickröhrlinge» de Engel peuvent être adressées à M. W. Wohnlich, au prix de souscription.
13.5. M. F. Ayer annonce que l'étude mycologique entreprise dans la région de Fribourg par la Station fédérale de recherche forestière de Birmensdorf se concrétisera par la publication (dans le MH, numéro spécial?) des résultats concernant *Cantharellus lutescens;* les études se poursuivent et devraient apporter par la suite des conclusions, en particulier sur l'effet des cueillettes.
13.6. M. Affentranger signale qu'il possède deux cassettes vidéo sur la biologie des champignons et qu'il les met gracieusement à la disposition des intéressés.
13.7. M. A. Riva signale que les membres de l'USSM peuvent obtenir les rééditions des «Amanitaceae» de Gilbert, des «Elaphomycetaceae» de Ceruti, ainsi que la couverture pour les «Inocybe» d'Alessio à meilleur compte (économie globale env. Fr. 100.—), en les commandant à son adresse.
13.8. Le président central rappelle à la mémoire de l'AD le décès de Madame A. Wohnlich, épouse de M. W. Wohnlich, responsable de la vente des livres. Chacun sait que Madame Wohnlich a été une très précieuse collaboratrice pour l'USSM, qu'elle s'occupait de la réception des commandes, de la réception et de l'envoi des nombreux colis. Malgré ce coup du sort, M. W. Wohnlich a tenu a garder sa fonction: le président le remercie tout particulièrement pour sa disponibilité exemplaire.
13.9. M. E. Streit, président de la société de Thoune, rappelle la réunion automnale de la VAPKO et espère une grande affluence dans l'Oberland.
13.10. M. M. Calpini, président de la société Riviera, propose en un style non dépourvu d'ironie que les sociétés abrègent leurs comptes-rendus de soirées (quilles, jass, ...) au profit de textes mycologiques: la place dans le BSM coûte cher!
13.11. Le président central, après avoir remercié tous les membres du Comité central, les membres de la Commission scientifique, les délégués, les présidents et les participants aux diverses manifestations, lève la séance et félicite M. A. Kälin pour la parfaite organisation de l'Assemblée des délégués 1983.

La séance est levée à 12 h. 30.

Pilzkontrolle — Pilzschutz

Immer wieder muss sich die VAPKO (Vereinigung amtlicher Pilzkontroll-Organe) vorwerfen lassen, dass sie am Rückgang der Pilzflora mitschuldig sei. Diese Vorwürfe sind zum Teil völlig unberechtigt. Die VAPKO ist in ihrer Zielsetzung bemüht, den richtigen Weg sowohl zum Schutze der Gesundheit des Pilzsammlers oder -käufers wie auch zum Schutz der Pilze und deren Erhaltung durch Aufklärung der Pilzsammler zu beschreiten. Ob ihr dies gelingt und ob die Erwartungen erfüllt werden, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Leider gibt es auch unter den Pilzkontrolleuren schwarze Schafe, die mir zum Teil bekannt sind.
Der Pilzkontrolleur hat die Aufgabe, die essbaren Pilze eines Sammlers von den giftigen zu trennen. Es ist aber nicht seine Aufgabe, einige essbare Pilze aus einem Korb oder Plastiksack zusammenramisierter Früchte des Waldes herauszuklauben. Ein Aussortieren von 4—5 % nicht verwendbarer Ware erachte ich als die obere Grenze. Hier muss der Kontrolleur eingreifen und muss den Mut aufbringen, solchen Räubern im Wiederholungsfalle die Kontrolle zu verweigern. Er muss es aber auch verstehen — und dies wird leider psychologisch nicht immer richtig gemacht — den Sammler auf Pilze und Pilzschutz aufmerksam zu machen. Er sollte sich für diese Sünder die Mühe nehmen und die nötige Zeit opfern. Er muss auch versuchen, die Beweggründe dieses masslosen, unkontrollierten Pflückens herauszufinden. Er wird sich wundern, welches die Gründe sind, die da aufgeführt werden. So muss ich immer wieder feststellen, dass durch unsachliche Zeitungsberichte geradezu zum Pilzsammeln animiert wird. Der Kontrolleur muss hier aufklärend wirken.
Wer sich zum Pilzsammeln entschliesst und Pilze zu sammeln beginnt, dem ist zu raten, dass er von jeder Art nur 2—3 Stück mitbringt und diese fein säuberlich aus dem Erdboden oder der Walderde ausdreht und nicht abschneidet. Das entstandene Loch wird mit Substrat (Nährboden) zugedeckt. Der Pilz wird von Erde, Nadeln und Moos befreit, die Basis jedoch nicht abgeschnitten. Aber was ist Basis, was ist Stielspitze? Der Kontrolleur muss nicht über jede Art einen viertelstündigen Vortrag halten, dazu hat er keine Zeit. Er muss die Leute überzeugen können, dass keine Embryos, «Kragenknöpfe» und alte, verwurmte Pilze gesammelt werden, diese sollen unangetastet bleiben. Auch kleine Arten, die ja keinen Wert für die Küche darstellen, sind stehenzulassen. Wer sich eingehender mit Pilzen befassen will, möge einem Pilzverein beitreten. Es ist aber auch mitzuteilen, dass nicht alles, was nach Pilz aussieht, essbar ist. Vielmehr ist zu versuchen, die Freude an den Pilzen und der Natur zu wecken. Dann kommt das Verständnis — so glaube ich — von selbst. Es gäbe hier einen ganzen Katalog von verschiedenen und vielfältigen Problemen zu besprechen.
Seit wir Industriemenschen uns grösstenteils mit dem Auto — zum Nachteil unserer Gesundheit — fortbewegen können, sind die Probleme mit den Pilzen aufgetaucht. Durch die heutige Sommerzeit ist es weiterhin möglich geworden, dass man am Abend noch schnell etwas oder sogar viel an Pilzen aus dem Wald holen kann: Der Pilzkontrolleur ist gegen 21 Uhr sicher zu Hause und kontrolliert diese Pilze. Hier hört der Spass natürlich auf! Darum ist es am besten, wenn die Kontrollzeiten in der Lokalzeitung veröffentlicht werden, wie auch Angaben, wie die Pilze zur Kontrolle gebracht werden sollen. Der Kontrolleur, der in den meisten Fällen seine Freizeit für diese Funktion opfert, steht nicht zu jeder Tages- und Nachtstunde zur Verfügung.
Aber auch noch andere Probleme und Vorkommnisse haben zu diesem Bericht beigetragen. Erwähnen möchte ich die Freizeit. Ein jeder verfügt über ein freies Wochenende. Nur wenige besitzen noch einen eigenen Garten oder ein eigenes Haus, so dass sehr viel freie Zeit zur Verfügung steht. Auch hier ist manchmal das Problem gross, was in dieser verfügbaren freien Zeit gemacht werden soll. Auch das Problem: «Was ist mein und was ist dein» ist kein Begriff mehr. Es wird im Walde gepicknickt, gebraten und am Schluss, wenn es gut geht, alles liegen gelassen.
Bald alle Wochen erscheint auf dem Markt ein neues Pilzbuch mit entsprechender Propaganda und

Anpreisung. Mit der heutigen Technik ist es möglich geworden, gute und billige Bilder zu veröffentlichen. Hier gilt die Parole: «Je grösser die Auflage, um so grösser das Geschäft!» So wandern viele Leute mit einem mehr oder weniger teuren Pilzbuch unter dem Arm im Wald herum und suchen Pilze nach diesen Bildern. Vielfach ist zu vieles als essbar bezeichnet. Aber das interessiert ja den Autor nicht, sondern nur sein Honorar. Es wäre zu begrüssen — und es sollte auch so sein —, dass auf der ersten Seite eines Pilzbuches über «Pilz und Pilzschutz» und «Pilz und Mensch» eingegangen wird und wie diesen Problemen begegnet werden kann.
Früher wurden die Mitglieder der Pilzvereine durch den Verband über die Pilze aufgeklärt. Heute müssen oder sollten sich die gleichen Leute bemühen, über den Schutz der Pilze aufzuklären. Das Problem, warum die Pilze ausbleiben, ist mannigfaltig.
Sind sie wirklich ausgerottet? Es sind Pflückverbote zum Schutze der Pilze erlassen worden, zum Beispiel auf drei Jahre, aber was passiert nachher? Andernorts gibt es ein Pflückverbot an gewissen Tagen und mit Pflückbeschränkung bis zu 2 kg, damit sich die Pilzflora wieder erholen kann. Das alles wäre gut und recht, wenn es mit der nötigen Aufsicht und Kontrolle klappen würde. So werden, ohne sich ein Gewissen zu machen, an Schontagen Pilze gesammelt, von Gewichtsbeschränkung keine Spur! Oder dann gilt das Verbot nur für Auswärtige. Ganz Schlaue ignorieren jede Verbotstafel, zelten und schlafen am Waldrand, und am Morgen in aller Herrgottsfrühe geht's mit Taschenlampen, Plastiksäcken — wenn's gut geht, mit einem Korb — auf die Pilzjagd. Mit einem Stecken bewaffnet — nicht wegen der Vipern — werden die Pilze umgekehrt, um sofort zu sehen, ob es sich um einen «porcino» handelt oder nicht. Die Leichen bleiben wie auf einem Schlachtfeld liegen. Wenn dann später der Normalbürger kommt, sind die Wälder bereits ausgeräumt! Ist hier die VAPKO schuld? Strenge Kontrollen und saftige Bussen mit Pilzpflückverbot gehören diesen Räubern des Waldes. Aber wer soll dies machen, die VAPKO oder der Gesetzgeber?
Seit 1. Juni 1983 ist auch im Kanton Zürich das Sammeln von Pilzen vom 1. bis zum 10. jedes Monats untersagt, und das Sammeln ist pro Person und Tag auf 1 kg beschränkt. Fachleute wurden überhaupt nicht zu Rate gezogen. Entsprechend war auch der Kommentar in den «Uster Nachrichten» vom 26. Mai 1983. Wie sollen sich die VAPKO, bzw. ihre Funktionäre, verhalten? Wie ich von verschiedenen Seiten gehört habe, möchte der Pilzkontrolleur nicht den «Bölimann» spielen, eher verzichtet er auf den zum Teil ohnehin mager bezahlten, aber doch sehr verantwortungsvollen Posten. Es heisst in dieser bauernschlauen Verordnung weiter, dass nur Pilze gepflückt werden dürfen, die man kennt. Es fehlt nur noch der Hinweis, dass sich derjenige, der sich mit Pilzen vergiftet, strafbar macht, da er mutwillig Pilze zerstört hat, oder dass er im Spital nicht behandelt wird. Denn leider ist es doch so, dass alle, die sich mit Knollenblätterpilzen vergiftet haben, glaubten, die Pilze zu kennen: es handle sich um Champignons. Gesundes Volk im Wald der Paragraphen! Es sollte doch schon in der Schule über das Biotop Wald und die Pilze ausführlich gesprochen werden. Das wäre Naturkunde, die jedem sein Leben lang nachgehen würde und wäre sinnvoller als Mengenlehre usw.
«Die Pilzkontrollstellen sollten abgeschafft werden», so konnte ich kürzlich lesen. Macht der Pilzkontrolleur seine Aufgabe richtig, so ist die Pilzkontrolle im Interesse der Gesundheit des Volkes. Wieviel Leid und finanzielle Sorgen der Betroffenen oder Hinterbliebenen, wenn Vergiftungen oder gar Todesfälle in einer Familie auftreten! Also brauchen wir die Pilzkontrollstellen.
Letzten Sommer konnte ich aus einiger Entfernung beobachten, wie ein Sammler seine Pilze aus dem Auto ausräumte und über den Hang hinunterwarf, vermutlich um wieder Platz für Steinpilze zu bekommen! Ich hatte dann, als das Auto noch dort stand, einen Teil der Täublinge wieder zusammengelesen und mit einem entsprechenden Zettel auf dem Kofferdeckel deponiert. Solche Leute müssen hart bestraft werden. Doch wer kontrolliert das?
Dann gibt es wieder Jahre, wo die Pilze in Massen auftreten wie 1981, also leben sie noch. Warum? Die Wissenschaft kann kaum eine befriedigende Antwort geben. Aber trotzdem, sammeln wir vernünftig und nur das, was wir wirklich brauchen, denn wir benötigen die Pilze nicht als Speise, weil wir sonst verhungern müssten, sondern um uns den Luxus zu leisten, dem Gaumen etwas Besonderes zuzuführen. Allgemein sollten nicht mehr Pilze gesammelt werden als für eine oder zwei Mahl-

zeiten benötigt werden; denn allzuviel ist ungesund! Ich möchte in diesem Zusammenhang nur auf die Schwermetalle hinweisen, welche sich in Pilzen anreichern können. Also genügt 1 kg pro Person und Tag. Hingegen sollten wildwachsende Pilze für den Marktverkauf überhaupt verboten werden. Aber wer bestimmt dies? Sicher nicht die VAPKO.
In der Nähe von Industrie und Überbauungen sind mit Bestimmtheit die Pilzflora und auch andere Pflanzen stark zurückgegangen, denn die Umwelt ist nicht mehr so, wie sie früher war. Abgase von Industrie, Heizungen, Autos und andere versteckte, chemisch-giftige Abfallstoffe verpesten und verseuchen die Luft, und täglich prasseln Tonnen von Flugzeugabgasen zu Boden. Es wird mit Insektiziden, Herbiziden, Fungiziden und weiss der Teufel mit was für anderen Giften wild gespritzt und somit Wald und Flur vergiftet. Müllablagerungen im Wald und am Waldrand verschmutzen Grund- und Abwässer sowie gesunde Wasserläufe. Ist etwa auch hier die VAPKO schuld? In letzter Zeit hört man viel von saurem Regen und vom beginnenden, unaufhörlichen Tannensterben. Man weiss schon seit längerer Zeit von dieser Erscheinung, doch will man es noch nicht richtig wahrhaben. Es muss zuerst wissenschaftlich erforscht werden, und das Ergebnis lässt noch einige Jahre auf sich warten. Es sollen 186 verschiedene Schadstoffe beteiligt sein, aber welche sind die Sünder? Es kommt mir vor wie eine Lotterie! Was hier in den nächsten Jahren und Jahrzehnten auf uns zukommt, wenn unsere Sauerstoffproduzenten versagen, das bedeutet auch unser Ende, wenn nicht sofort Abhilfe geschaffen wird.

Also fassen wir zusammen:
Der Pilzkontrolleur hat eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Zudem hat er einen grossen erzieherischen Einfluss auf die Sammler, wenn er sich seiner Aufgabe bewusst ist.
Sammler sollen im Sinne des Pilzschutzes folgende Punkte berücksichtigen:

— Von unbekannten Arten nur 2—3 Exemplare zur Kontrolle mitnehmen.
— Keine Embryos und «Kragenknöpfe» sammeln.
— Pilze im Wald absporen lassen, also alte Pilze stehen lassen. Aber weiss der Pilzsammler, was «Absporen» ist? Meistens nicht.
— Cortinarien (Haarschleierlinge) und andere Pilzfamilien, die sich nicht für Speisezwecke eignen, stehen lassen. Auch hier tut Aufklärung not.
— Giftpilze und ungeniessbare Arten stehen lassen, auch diese haben eine wichtige Aufgabe in der Natur zusammen mit Bodenpflanzen und Bäumen zu erfüllen.
— Naturschutzgebiete beachten, auch Pilze gehören dazu. Hier werden keine Pilze gesammelt.
— Pilze an ihrem Standort nicht beschädigen und, falls nicht brauchbar, stehen lassen, auch Nichtpilzsammler haben Freude an deren Anblick.
— Sich im Quantum auf das notwendige oder vorgeschriebene Mass beschränken.

Noch viel Wichtiges gäbe es diesem Thema beizufügen. Aber als Letztes möchte ich erwähnen, dass jeder nur Gast ist im Walde und sich auch als Gast benehmen soll. Es sei denn, er habe seinen eigenen Wald, aber dann ist er sich seiner Verantwortung auch bewusst. Einem echten Natur- und Pilzfreund wird es ein Bedürfnis sein, an den Orten, wo die Pilze wachsen, in Stille und Andacht zu seiner Erholung zu verweilen. Denn die Natur rächt sich stillschweigend aber erbarmungslos an den Erben der Frevler. So gesehen möchte die VAPKO mithelfen, unsere Pilzflora mit Verantwortung zu schützen. Es bleibt für die Zukunft noch viel zu tun, vielleicht müssen auch ganz neue Wege beschritten werden, um der Unvernunft gewisser Leute zu begegnen. Von Verordnungen und Paragraphen halte ich allerdings nichts, wenn ihnen nicht nachgelebt wird, wenn Fachleute vor deren Erlass nicht befragt werden und von ihren Erfahrungen nicht profitiert wird. Es wird dringend Zeit, zusammen an den grünen Tisch zu «hocken», um im Gespräch gemeinsam den richtigen Weg zu finden.

VAPKO Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane
Der Kursleiter: Eugen Buob

Journées romandes de mycologie

Pour ces journées, qui auront lieu à Sion les 27 et 28 août 1983, nous rappelons que le délai d'inscription est fixé pour la fin de juillet. Ne pas s'inscrire individuellement, mais par le canal de votre société: Merci!

Cercle mycologique de Sion et environs

Der Verein für Pilzkunde Thurgau versucht, einen neuen Weg zur Gestaltung und Durchführung einer Pilzausstellung, im Sinne des Pilz- und Naturschutzes, zu gehen. Die lehrreiche und umfassende Ausstellung *Pilz* wird durch die Mitglieder unter Leitung der Vereinsmitglieder Edwin Bächi und Sohn, Innenarchitekten, Stein am Rhein, selber entworfen, gestaltet und dargestellt. Die Materialkosten liegen zwischen 6000 und 7000 Franken, die durch die Mitglieder selbst durch zinslose Darlehen vorfinanziert wurden. Die Vielfalt der Pilzwelt und ihre Aufgabe in der Natur sollen einem breiten Publikum in verschiedenen Themen vor Augen geführt werden, um einen Beitrag zum Pilzschutz durch Aufklärung zu leisten.

Die Ausstellung *Pilz* umfasst folgende Themen, die in verschiedenen Arbeitsgruppen erarbeitet werden:

— *Das Ziel und der Zweck des Vereins für Pilzkunde Thurgau.*
— *Die Pilze und ihre Aufgaben in der Natur, ihre Fortpflanzung und Vermehrung.*
— *Die Pilze und die Umwelteinflüsse.* In diesem Thema wird versucht, den Problemen des arten- und mengenmässigen Rückganges der Pilze, am Beispiel der Eierschwämme, nachzugehen und mögliche Antworten zu finden. Die zahlreichen Vermutungen werden auf ihre Stichhaltigkeit überprüft. Ist es die Waldwirtschaft, das Wild, die Landwirtschaft, sind es die allgemeinen Umweltverschmutzungen, die Pilzsammler u.a.m., die dazu führen?
— *Die Einteilung der Pilze in die wichtigsten Ordnungen, Familien und Gattungen, verbunden mit einer Diaschau.*
— *Das makroskopische Pilzbestimmen, nach dem 10-Punkte-System.*
— *Das mikroskopische Pilzbestimmen.*
— *Die wichtigsten Giftpilze und Pilzvergiftungen.*
— *Die Aufgaben der amtlichen Pilzkontrolle.*
— *Die Möglichkeiten der Pilzzucht.*
— *Kultivierte Pilze als Nahrungsmittel in der Küche.* Die bekannten Küchenchefs Paul Blank, Schaffhausen, und Walter Steiger, Diessenhofen, beides begeisterte Vereinsmitglieder, demonstrieren vielfältige und schmackhafte Gerichte aus kultivierten Pilzen.
— *Die Pilze in der Kunst.* Die Vereinsmitglieder und beliebten Thurgauer Kunstmaler Johannes Diem, Ermatingen, und Thomas Ledergerber, Erlen, zeigen in einigen ihrer Werke die Schönheiten der Pilze in der Natur. Die Pilz- und Kunstfreunde werden in den Werken interessante Details finden.
— *Die Pilze in Briefmarken.* Der ausgewiesene Philatelist Oskar Traber, Gachnang, ebenfalls Vereinsmitglied, präsentiert seine umfassende Sammlung, die nicht nur Pilzfreunde, sondern auch Briefmarkensammler begeistern wird.

Zum Besuch der Ausstellung sind alle Mitglieder der Vereine für Pilzkunde sowie interessierte Gäste herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch.

Verein für Pilzkunde Thurgau
Hans Rivar, Präsident
Schaffhauserstrasse 242, Erzenholz, 8500 Frauenfeld

Literaturbesprechung Recension Recensioni

Die hier besprochenen Bücher können auch durch unsere Verbandsbuchhandlung bezogen werden. Bestellungen werden durch die Vereine schriftlich gerichtet an: Walter Wohnlich, Köhlerstrasse 15, 3174 Thörishaus.

B. Erb und W. Matheis: «Pilzmikroskopie — Präparation und Untersuchung von Pilzen». Kosmos Handbuch, 166 Seiten, 135 Farbfotos, 18 Zeichnungen, Format 16×24 cm, Fr. 62.60; Kosmos Gesellschaft der Naturfreunde, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1983.

Inhalt: Die mikroskopische Ausrüstung, Das Messen von Objekten, Herstellung von Präparaten, Chemische Reagenzien, Anatomie der Pilze, Das System der Pilze, Wie bestimme ich einen Pilz. — Die relevanten Merkmale sind jeweils durch entsprechende Mikro-Farbfotografien und/oder Zeichnungen belegt.

Dieses Buch befasst sich in hervorragender Weise mit dem faszinierenden Gebiet der Pilzmikroskopie. Aufbau und Thematik dieses vielseitigen Lehrbuches — kann es doch als Mikroskopierkurs für Anfänger und Fortgeschrittene, als Lexikon für Fachausdrücke oder als Bestimmungshilfsmittel eingesetzt werden — geben die beste Garantie dafür, dass es nicht, wie so viele andere Werke, unbenutzt auf dem Bücherregal verstaubt.